



î, I, Langes i, wie in Friede, bieten, Liebe, Riete; z. B. hînche, Hähnchen, lî-  
chèn, kleine Lampe; hîche, kleine Bütte; gîcht, Gicht; spîren, spüren.

O.

o, O. Kurzes o wie in Sonne, gold, voll, hold; z. B. sonndéch, Sonntag; wonn,  
Wunde; foll, gefüllt; stonn, Stunde.

ô, O, Langes, gedehntes o wie in Hohn, Sohn, Ohm, hob, Obst; z. B. fô!, be-  
trunken; schôf, Schaf; dô, da; môlen, malen; jômer, Jammer.

U.

u, U. Kurz und scharf wie in Lust, Rutsche, Durst, Kruste; z. B. summer, Sommer;  
kummer, Kammer; kucken, gucken; hunnéch, Honig.

û, U, Gedehnt wie in Spur, Uhr, Blut, Gut; z. B. lût, Leuchte; tût, Dütte; ûcht,  
Ucht; tûr, Thurm.

### Aussprache und Schreibregeln der zusammengesetzten Vokale.

A.

ae, ä. siehe unter E: \*)

au, Au. Kurz wie in lau, Hau, Bau, Sau, Thau; z. B. daum, Daumen; hauf,  
Haube; dauf, Taube; faul, faul (von Obst); ausch, (Schmerz!) (Vergl.  
faul, obstfaul und fâul, müßig!)

âu. Lang wie in Schaum, Maul, Taube, Haube, lauen; z. B. schâum, Schaum;  
mâul, Maul; fâul, müßig.

âu. wird wie â – u ausgesprochen, kommt nur in der Sauer-Mundart vor z. B. in:  
dâu (für dâ, Thau); hàu (für há) Hau.

â eigentlich oa; dumpfes, dem o sich zuneigendes a, kommt für â in der Gegend von  
Weiler z. T. vor; z. B. in dâf, Taufe; kâf, Kauf; lâfen,  
laufen u. s. w.

E.

ê, Ei. Kurz, wie in bleiben, Beil, schreiben; z. B. beilen, Beil; hei, hier; kei-  
men, feuzen; scheier, Scheune; schei, scheu.

eî. Etwas gedehnt; besonders in Stadt Luxemburg vorkommend, klingt in der Sauer-  
mundart fast wie:

ai. z. B. wêit, weit; aichen, Auglein; gêiz, Geiz; fleizs, Fleiß; blaiçh, bleich

Dieses êi der Elzmundart und ai der Sauer Mundart wird in der Umgegend von

\*) Anmerkung: Sollte man vielleicht die Plurale von bâm u. s. w. bâm, statt bêm schreiben,  
dann müßte man eigentlich auch gârtechen, frâ'chen, bâchelchen, lâchelchen, statt gêrtchen, frê'-  
chen, bêchelchen, lêchelchen schreiben.